



Die Picknickdecken wurden ausgebreitet, Polster zurechtgezupft und es wurde zusammengeschelt: Und dann begann Eva-Maria Wallisch auf ihrer Harfe zu spielen.

Fotos (2): Karin Zeiler/Bezirksblätter NÖ

Harfe, Decke und Sterne

Open-Air-Konzert in Ottenthal: Eva-Maria Wallisch spielt am Wagram bei Gerda Steinbatz.

von Karin Zeiler

OTTENTHAL. Oft brauchen Menschen nur wenig, um mit sich im Reinen und glücklich zu sein. Und genau das war man, als man beim Konzert „Harp in the Dark“ von Eva-Maria Wallisch in Ottenthal dabei war. Gerda Steinbatz stellte dafür ihren In-

ein junger Kater treibt sein Unwesen, kratzt am Baum, um dann in der Krone zu verschwinden, die Grillen zirpen, ein Igel macht sich auf die nächtliche Futtersuche. Die ersten Gäste betätigen das Gelsenspray, eine Kettenreaktion wird ausgelöst. Und dann wieder ganz viel Stille und Harfenmusik. Geklatscht werden darf während der Stücke nicht, das ist der Harfinistin wichtig. Fünfunddreißig Minuten später jedoch schon.

Lampen zeigen den Weg

In der Pause geht's rauf auf die Wiese, die Taschenlampen der Handys flackern und zeigen den Weg. Hastig werden die Picknickdecken ausgebreitet, Lager aufgebaut. Es ist Kuschelzeit am Wagram. Die Milchstraße, der Kleine und der Große Wagen zeigen sich, ein Satellit zieht seine Bahn. Wallisch spielt. Die Ruhe ist eingekehrt, Sternschnuppen werden gezählt. Schnell versinkt man in Gedanken, lässt ihnen freien Lauf. Es ist fast, als würde man sein Leben Revue passieren lassen – es gab nicht nur schöne Momente. Dieser jedoch, auf der Wiese in Ottenthal mit Klängen von Wallisch, ist ein ganz besonderer. Und dahinter stehen auch im-



Eva-Maria Wallisch mit Gerda Steinbatz bei Einbruch der Dunkelheit in Ottenthal

mer besondere Menschen, die sich trauen, etwas anderes auszuprobieren, so wie die beiden Damen, die sich zwar schon vor dem Corona-Lockdown kennenlernen wollten, es ihnen aber offensichtlich verwehrt blieb. Viele Telefonate haben sie geführt, mittlerweile ist eine Freundschaft entstanden. Als seelenverwandt könnte man das Verhältnis beschreiben.

„Es gibt keine Show“

Wallisch selbst unterrichtet in den Musikschulen Alpenvorland und Wienerwald Mitte. Ihr Hauptfach ist die Harfe, 2011 ist die Idee entstanden, „Harp in the Dark“ anzubieten. Im Stift

Altenburg hat sie es ausprobiert, Bekannte, Freunde und Gäste waren beeindruckt. Viele Testläufe hat die 36-Jährige schon gemacht, das positive Feedback bestärkt sie in ihrem Tun. Natürlich gibt es Menschen, die Angst haben, wenn es dunkel ist. Doch die Harfenklänge füllen die Dunkelheit aus. „Die Show liegt darin, dass es keine Show gibt“, sagt Wallisch gegenüber den BEZIRKSBLÄTTERN.

Reportage

nenhof und die höher gelegene Wiese zur Verfügung. Schon im Vorfeld wusste jeder, Picknickdecke, Polster, Schlafsack oder Decke und Gelsenspray sind ein Muss im Gepäck.

Begonnen wurde bei Einbruch der Dunkelheit, die Gäste nahmen auf den Sesseln Platz, die im Corona-Modus aufgestellt waren. Das Licht ging aus und nur zwei kleine Lichtpunkte schienen auf Wallischs Finger, die sanft über die Saiten strichen. Plötzlich nimmt man aber nicht nur die Harfentöne wahr,

Video zum Thema

Harp in the Dark

meinbezirk.at/Tulln

